

## Kapitel 1

Im Magazin befinden sich vier Überschallgeschosse. *Ich schaffe das*, redet er sich zu.

*Vier Kugeln sind mehr als genug*

Die extreme Distanz zum Ziel ist bei dieser Unternehmung der kritischste Faktor.

Geschosse sausen nicht schnurgerade durch die Luft, sondern beschreiben einen flachen Bogen, beeinflusst von Seitenwind und Gravitation. Auf dem Weg bis zum Einschlag kann vieles geschehen. Doch näher kommt er nicht an sein Ziel heran, ohne das Risiko einzugehen, entdeckt zu werden. Die Wahrscheinlichkeit eines Fehlschusses liegt auf dieser Distanz bei zwanzig Prozent. Bisher hat er immer getroffen.

Allerdings hat er bisher auch noch nie auf einen Menschen schießen müssen.

Die ansteigende Nervosität verändert seine Atemfrequenz. Er schließt die Augen und vollführt sein Beruhigungsritual: Einatmen, bis fünf zählen, langsam ausatmen. An Lea denken. In seiner Erinnerung lächelt sie ihn verstohlen an. Das tut sie oft, wenn sein Vater es nicht mitbekommt. Ihr Lächeln ist winzig, doch es stellt verrückte Sachen mit ihm an. Auch wenn sie lange nicht so üppig gebaut ist wie die anderen Clubhuren und kaum Kurven besitzt, ist sie dennoch das hübscheste Mädchen, das Jared je gesehen hat. Ihre langen Beine erinnern an ein Fohlen und ihrem Gesicht sieht man das Kind an, das sie eigentlich noch ist. Er sehnt sich danach, mit den Fingern durch ihr glattes blondes Haar zu kämmen, ihre Haut zu berühren und ihr tröstende Worte zuzuflüstern. Wann immer sie ihm einen heimlichen Blick zuwirft, sieht er den Hilferuf darin.

Lea ist etwa so alt wie er selbst und sie gehört seinem Dad. Er hat sie wenige Monate zuvor vom Vizepräsidenten seines MCs abgekauft und ihr am gleichen Tag noch ein Tattoo auf die Arschbacke stechen lassen. *Property of Sick Man*.

Sie redet wenig, antwortet oft nur mit Ja oder Nein, wenn sie etwas gefragt wird. Sein Vater bringt Lea manchmal mit nach Hause, damit sie kocht und putzt und anschließend vor seinem alten Herrn auf die Knie sinkt, um seinen Gürtel zu lösen. Sick macht sich selten die Mühe, mit ihr ins Schlafzimmer zu verschwinden. Er vögelt sie, wo, wie und wann es ihm beliebt. Sick nimmt sie grundsätzlich von hinten. Er mag es hart und grob, er mag es, wenn sie vergeblich darum kämpft, ihre Schmerzensschreie zu unterdrücken. Ihr Schluchzen feuert ihn an. »Verfickte trockene Pussy«, knurrt er regelmäßig, ihren Kopf am Haar nach hinten reißend. Spätestens dann flüchtet Jared in sein Zimmer, verfolgt vom spöttischen Lachen seines Dads. »Ist es dir peinlich, zuzusehen, wie ich meine Kleine durchnehme oder geht dir dabei einer ab?«, ruft er ihm hinterher. »Das stört mich nicht, Boy.« Ihr schmaler nackter Leib ist äußerst hübsch, doch in Kombination mit ihren rotverweinten Augen und der schmerzverzerrten Miene verursacht der Anblick bei Jared nur Übelkeit. Sein Dad predigt ihm ständig, er müsse stärker werden, dürfe sich keine Weichherzigkeit erlauben. »Niemand wird dich respektieren, wenn du Mitleid mit Schwächlingen zeigst. Sie werden denken, du seist angreifbar.«